

## Ritual am 2. Sonntag nach Weihnachten, 03. Januar 2021 (Lesejahr B): Gott ist immer da.

### Lied

„Eingeladen zum Fest des Lebens“,  
Regens Wagner-Liederbuch Nr. 87

### Gebet

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen:  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Wir beten:

Gott!

Wir Menschen denken viel nach.

Wir denken nach über unser Leben.

Wer bin ich?

Wo komme ich her?

Wir denken nach über die Welt.

Wer hat die Welt gemacht?

Wer war vor der Welt?

Wer wird sein, wenn die Welt nicht mehr ist?

Wir denken nach über Gott.

Gibt es Gott?

Wie ist Gott?

Wie denkt und handelt Gott?

Ein freier Tag schenkt uns Zeit, über all diese Fragen nachzudenken.

Der Sonntag ist der Tag, an dem wir gut nach einer Antwort suchen können.

Danke, Gott, für den freien Sonntag.

Danke für dein gutes Wort.

Danke für Jesus, der uns von Dir, Gott, erzählt.

Danke für Deine Nähe und Deine Begleitung

Amen.



*Bild: Dieter Bauer / Claudio Ettl / Paulis Mells, Die Bibel in  
leichter Sprache. Evangelium der Sonn- und Feiertage  
© Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2016*

## Evangelium (Johannes 1,1-18)

Gott hat die ganze Welt erschaffen.  
Aber woher kommt Gott?  
Wer hat Gott erschaffen?

Niemand hat Gott erschaffen.

Gott ist selber der allererste Anfang.

Am Anfang ist Gott.  
Gott ist der allererste Anfang.  
Gott muss nicht erschaffen werden.

Gott hat keinen Anfang und kein Ende.  
Gott gehört die ganze Welt.  
Gott will bei den Menschen wohnen.

Darum schickt Gott Jesus in die Welt.

Aber die Menschen wollen Jesus nicht haben.  
Die Menschen sagen:  
Geh weg, Jesus.  
Wir brauchen dich nicht.

Aber einige Menschen glauben an Gott.  
Einige Menschen freuen sich, dass Gott Jesus geschickt hat.  
Die Menschen freuen sich, dass Jesus geboren ist.  
Die Menschen sind froh.

Die Menschen sagen:  
Jetzt wissen wir endlich, wie wunderbar Gott ist.

## Lied

„Mit Jesus auf dem Weg“, Regens Wagner-Liederbuch Nr. 94, 1+2

### Impuls

Eine Geschichte erzählt von drei klugen Menschen.  
Die klugen Menschen sind blind und können nichts sehen.  
Sie können nur mit ihren Händen tasten und fühlen.  
Die drei Menschen sitzen am Marktplatz des Dorfes.  
Sie reden miteinander über Elefanten.

Keiner von ihnen hat einen Elefanten gesehen.  
Alle haben nur von anderen gehört wie Elefanten aussehen.  
Jeder der drei Menschen behauptet etwas anderes.  
Sie kommen ins Streiten.  
„So kommen wir nicht weiter,“ sagt einer der drei.  
„Ich mache einen Vorschlag:  
Wir betasten gemeinsam einen Elefanten.  
Dann wissen wir, wie ein Elefant aussieht.“

Als wieder ein Elefant über den Marktplatz des Dorfes kommt,  
bitten die drei klugen Menschen den Führer des Tieres anzuhalten.  
Sie erzählen von ihrem Wunsch und ihrem Anliegen.  
Der Führer ist einverstanden.

Der Führer hält das Tier.  
Die Blinden befühlen und bestasten den Elefanten.  
Der erste befühlt den Rüssel.  
Der zweite befühlt das Bein.  
Der dritte befühlt den Schwanz.

Der erste, der das Ohr befühlt, sagt:  
„Ah! Der Elefant ist wie ein großes, dünnes, festes Tuch.“  
Der zweite, der das Bein befühlt, sagt:  
„Oh! Der Elefant ist wie ein dicker, fester Baumstamm.“  
Der dritte, der den Schwanz befühlt, sagt:  
„Klar! Der Elefant ist wie ein Seil mit einer zotteligen Quaste am Ende.“

Und schon beginnen sie wieder miteinander zu streiten.

## Miteinander Sonntag feiern

„Halt!“, ruft der Führer.

„Ihr habt alle recht.

Und:

Keiner von euch hat recht.“

„Warum?“ fragen die klugen Menschen.

Da antwortet der Führer:

„Ein Elefant ist ein Tier, das Ohren hat wie ein großes, dünnes, festes Tuch.

Ein Elefant ist ein Tier, das Beine hat wie ein dicker, fester Baumstamm.

Ein Elefant ist ein Tier, das einen Schwanz hat wie ein Seil mit einer zotteligen Quaste.

Ein Elefant ist das alles und noch viel, viel mehr.“

Da werden die drei klugen Menschen kleinlaut.

Sie erkennen:

Wir alle haben nur einen Teil des Elefanten ertastet.

Der Elefant ist viel mehr als dieses eine Teil.

Hier endet die Geschichte.

Wie mit dem Elefanten ist es auch mit Gott.

Wir Menschen machen Erfahrungen mit Gott.

Wir Menschen machen uns Gedanken über Gott.

Wir Menschen machen uns Bilder von Gott.

Aber: Gott ist auch immer anders.

Aber: Gott ist auch immer größer.

Nie können und dürfen wir sagen: So ist Gott.

Jesus kann uns am besten sagen, wer Gott ist und wie Gott ist.

Jesus ist der Sohn Gottes.

Vielleicht hören wir deshalb Jesus so gerne zu.

### Lied

„Mit Jesus auf dem Weg“, Regens Wagner-Liederbuch Nr. 94, 3-5

## Fürbitten

Wir bringen vor Gott unsere Bitten:

Wir bitten für alle, die nach Gott suchen und fragen.

(Gott, begleite sie.)

Wir bitten für alle, die Gott noch nicht gespürt und entdeckt haben.

(Gott, begleite sie.)

Wir bitten für alle Menschen, die Angst haben vor Gott.

(Gott, begleite sie.)

Wir bitten für alle, die sich an Gott und seiner Liebe freuen.

(Gott, begleite sie.)

+ (weitere freie Fürbitten möglich)

## Vater unser

Wir beten miteinander (ohne Handfassung)

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot

gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben

unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

## Lied

„Ein Stern, ein Stern steht hoch“, Regen Wagner-Liederbuch Nr. 27, 1-3